

## Allgemeines

Nur die einwandfreie Verlegung garantiert Ihnen dauerhafte Freude an Ihren Platten. Die konventionelle Dickbettverlegung, d. h. das Verkleben der Wand- und Bodenplatten direkt im Mörtelbett, wird eingesetzt wenn bau-seits kein Putz oder Estrich vorhanden ist. Das modernere Dünnbettverfahren, d. h. das Verkleben der Wand- und Bodenplatten mit einem Dünnbettmörtel beschleunigt die Ausführung der Plattenarbeiten, wenn Putz und Estrich schon vorhanden sind.

Die Fugen sind zwar im Vergleich zur Platte eher unscheinbar, spielen aber eine wichtige Rolle für den Belag. Farbe und Breite machen die Kunst der Fuge aus. Die Farbwirkung wird im wesentlichen vom Kontrast zwischen Fuge und Farbe der Platte geprägt. Je harmonischer sich die Fuge an die Platte fügt, desto grossflächiger wirken die Platten. Einen ganz anderen Eindruck machen Fugenfarben, die einen Hell- oder Dunkelkontrast zur Platte bilden. Die klassischen Fugenfarben sind Grau und Weiss. Farbige Fugen sollten eher vorsichtig verwendet werden!

---

## Fussbodenheizung

Da Keramikplatten gute Wärmeleiter sind, wird die Wärme beim Aufheizen schnell und gleichmässig verteilt als bei Teppichbelägen. Daher reichen bereits geringe Wassertemperaturen, um eine gemütliche Wärme zu erzielen. Dies bringt Ihnen Energie- und Kostenersparnisse und natürlich warme Füsse. Eine Alternative zur Fussbodenheizung ist der Thermoboden. Als Direktheizsystem wird er unmittelbar unter dem Fussbodenbelag angebracht. Er ist vor allem für Plattenböden geeignet, die Wärme als Strahlungswärme optimal weitergeben. Damit ist eine Energieersparnis von 15 - 20 % verbunden.

---

## Eigenschaften von Keramikplatten

Die aufgeführten Eigenschaften sind ganz allgemein gehalten und natürlich abhängig von der jeweiligen Plattenart.

- Hygienisch und pflegeleicht
- Reinigungsmittelbeständig
- Harte Oberfläche
- Temperaturwechselbeständig
- Druckfest und wasserdicht
- Frostbeständig und feuerfest
- Rutschhemmend
- Farbecht
- Für Allergiker geeignet

---

## Rohstoffe

Keramische Platten gehören zur vielfältigen Gruppe der keramischen Werkstoffe. Wie bei allen Baustoffen ist auch hier Ton das Hauptausgangsmaterial. Ton besteht hauptsächlich aus wasserhaltigen Aluminiumsilikaten, also Verbindungen, die aus Aluminium und Silizium entstanden sind. Keramisch hochwertige Tone enthalten viel Kaolinit, die Verbindung aus Aluminium-Hydroxid und Siliziumoxid. Kaolin ist der Ausgangsstoff der Porzellanherstellung. Reiner Kaolin ist weiss. Nach dem Wassergehalt der zu verarbeitenden Masse unterscheidet man Trockenpressmasse für keramische Platten, plastische Masse für Spaltplatten sowie Giessmasse für Sanitärkeramik und zum Glasieren. Für die Glasuren sind Quarz, Kalkspat, Dolomit und Metalloxide die Grundstoffe.

---

## Plattenarten

Das einfachste Unterscheidungskriterium ist der Anwendungsbereich, also ob es sich um eine Wand- oder Bodenplatte handelt. Ein weiteres Kriterium ist, ob die Platten glasiert oder unglasiert sind. Die bei den Fachleuten gebräuchlichste Art der Unterscheidung erfolgt jedoch nach den Rohstoffen und der jeweiligen Herstellungsart.

---

## Steingut

Steingutplatten werden zum überwiegenden Teil nur noch im Wandbereich verwendet. Sie haben einen roten oder weissen Scherben, der leicht und porös ist (den Scherben sieht man, wenn man die Platte umdreht). Die eigentliche Farbe wird als Glasur aufgebracht, Oberflächenstrukturen entstehen durch Stempelpressen.

## Steinzeug

Steinzeugplatten können glasiert oder unglasiert sein. Durch die höhere Brenntemperatur sind sie dichter und können weniger Wasser aufnehmen, wodurch eine Frostfestigkeit erzielt wird. (Ziegelplatten z.B. werden so heiss gebrannt, dass die Oberfläche während des Brennvorgangs "sintert", also flüssig wird; sie sind hervorragend im Aussenbereich oder in Labors einsetzbar, da sie keinerlei Flüssigkeit aufnehmen.)

---

## Feinsteinzeug

Eine Weiterentwicklung der Steinzeugplatten ist das Feinsteinzeug. Die Bezeichnung "Feinsteinzeug" bezieht sich auf die Beschaffenheit des Scherbens. Die Körnung ist hier viel feiner als beim Steinzeug, dadurch wird der Scherben dichter, härter und widerstandsfähiger. Eine Feinsteinzeugplatte erkennt man daran, dass sie durch und durch die gleiche Farbe hat; sie besteht aus einer homogenen Masse in der endgültigen Farbe, die extrem heiss, oder mehrmals gebrannt wird. Dadurch ist Feinsteinzeug zurzeit das robusteste Material auf dem Markt. Durch Zuschlagsstoffe sind ganz neue Oberflächen möglich. Keine Glasur kann abspringen und die extreme Härte macht Feinsteinzeug zur idealen Platte für den hochbeanspruchten Bereich (z.B. Einkaufszentren, Passagen) und den Aussenbereich. Eine hochglänzende Oberfläche entsteht durch polieren, wie bei Naturstein, nicht durch glasieren; doch ist mittlerweile auch schon glasiertes Feinsteinzeug im Handel, da die natürliche Oberfläche des Feinsteinzeugs - ähnlich dem Naturstein - nicht unempfindlich gegen Fette und Öle ist.

---

## Spaltplatten

Die letzte Plattenart ist die Spaltplatte. Bevor es Feinsteinzeug gab, war die Spaltplatte das bevorzugte Material für den Aussenbereich und für hohe Belastungen. Die Herstellung erfolgt in Strangpressen. Auch die Spaltplatte ist säurebeständig und frostfest, aber nicht so masshaltig, da sie der Grobkeramik zugeordnet wird. Bei Spaltplatten gibt es viele Formteile, wie z.B. Treppenstufen, Runddecken.

---

## Anwendungsbereich

Wandplatten sind aufgrund ihrer geringeren Festigkeit und ihrer Glasur nicht für die Bodenverlegung geeignet; umgekehrt ist die Bodenplatte durchaus auch für die Wand geeignet, nur ist die Verarbeitung wegen dem höheren Gewicht und der grösseren Härte schwieriger als bei der Wandplatte.

---

## Abriebgruppen

Im Gegensatz zu unglasierten Platten, die eine grössere Härte aufweisen, werden Glasuren entsprechend ihrer Härte nach Abriebgruppen eingeteilt. Mit dem **PEI-Verfahren** wird im Labor eine permanente Begehung simuliert. Abweichend von der Eingruppierung nach DIN, wird Ihnen jedes gute Fachgeschäft die höchstmögliche Abriebgruppe empfohlen. Ausser bei sehr bunten Glasuren, die aufgrund der Farbe nicht hoch genug gebrannt werden können, hat ein Grossteil der heute angebotenen Bodenplatten Abriebgruppe 4. Bei Bodenbelägen mit extremen Belastungen ist auf Feinsteinzeugplatten auszuweichen!

- |                       |  |
|-----------------------|--|
| <b>Abriebgruppe 1</b> | Für Räume mit leichter Beanspruchung, z.B. den Barfuss- und Hausschuhbereich in Bädern und Schlafzimmern oder als Wandbelag. Die Abriebgruppe 1 wird heute ausschliesslich im Wandbereich eingesetzt |
| <b>Abriebgruppe 2</b> | Für Räume mit mittlerer Beanspruchung, wie den allgemeinen Wohnbereich im Wohn- und Esszimmer. Abriebgruppe 2 sollten Sie nur im Badezimmerbereich einsetzen.  |
| <b>Abriebgruppe 3</b> | Für Räume mit mittelstarker Beanspruchung, z.B. in Dielen, Fluren sowie auf Terrassen und Balkonen.  |
| <b>Abriebgruppe 4</b> | Für Räume mit hoher Beanspruchung, z.B. in Hauseingängen, Küchen, Arbeits- und Wirtschaftsräumen.  |
| <b>Abriebgruppe 5</b> | Für höchste Beanspruchung in allen Räumen und auf Flächen, die extrem belastet werden, wie z.B. Garagen, Geschäftsräume usw.   |